

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung; ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J. dem Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Johann Strumienski tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J. den Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Alois Uhle zum Senatspräsidenten bei diesem Gerichtshofe allergnädigst zu ernennen geruht.
Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J. dem Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Basil Kowalski den Titel und Charakter eines Senatspräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.
Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen, Bauführer der Betriebs-Gesellschaft der orientalischen Bahnen in Uesküb, Max Kindinger das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Handelsministeriums vom 29. Jänner 1898*

betreffend die Ausstellung von Duplicaten der zu den Wasser- oder Elektricitäts-Verbrauchsmessern gehörigen Befundsscheine.

Im Nachhange zu den hierämtlichen Verordnungen vom 15. März 1893, R. G. Bl. Nr. 37, betreffend die Nüch und Stempelung von Wasser-Verbrauchsmessern, und vom 3. Mai 1894, R. G. Bl. Nr. 82, betreffend die Nüch und Stempelung von Elektricitäts-Verbrauchsmessern, wird Nachstehendes angeordnet:

1.) Sind Befundsscheine von Wasser- oder Elektricitäts-Verbrauchsmessern in Verlust gerathen oder un-

* Enthalten in dem am 5. Februar 1898 ausgegebenen VI. Stücke des R. G. Bl. unter Nr. 25.

Feuilleton.

Das Regiment Kollowrat Nr. 17 bei Forcierung des Elbeüberganges am 19. November 1744.

II.

Unterdessen hatte Oberst Sincere die Ueberschiffung der übrigen Grenadiere mit seiner bekannten Energie betrieben, welche dann mit ausgezeichneter Bravour das Ufer von den Feinden reinigten und dieselben gegen den Kladruper Gestüthhof zurückwarfen. Hier erhielten jedoch die Preußen Verstärkungen und die Lage der Grenadiere sieng an kritisch zu werden, als die auch übergeschifften ersten Compagnien des Regiments am Kampflage anlangten, das Gefecht herstellten und, als hierauf noch ein Theil desselben erschienen war, mit dem Bajonnet auf die Feinde losstürmten und sie bis Kladrup zurückwarfen. Gleich darauf erschien Oberst Sincere mit den Husaren, ließ durch dieselben die Flanke und den Rücken der Feinde bedrohen und unternahm mit dem Regimente und den Grenadiern einen Sturm auf Kladrup. Die Feinde warteten jedoch den Angriff nicht ab, sondern räumten eiligst ihre Position und flüchteten gegen Pardubitz.

So sehr Oberst Sincere und das Regiment Kollowrat sowie die Grenadiere wegen ihrer bewiesenen Tapferkeit und «bewunderungswürdigen Bravour» gerühmt wurden, ebenso konnte man den Preußen, welche 4 Bataillone, einige Grenadier-Compagnien und 4 Geschütze stark waren, den Ruhm nicht versagen, «sothan Unternehmung, so viel immer möglich gewesen, beschwerlich gemacht zu haben.» Das Regiment und die Grenadiere

brauchbar geworden, so kann um die Ausstellung von Duplicaten derselben angefleht werden. In dem bezüglichen Ansuchen sind die ämtliche Protokollzahl, der Name und Wohnort des Verfertigers nebst der Fabricationsnummer des Apparates anzugeben.

Für die Ausstellung von Duplicaten ist, wenn kein Exemplar der Originalbefundsscheine vorliegt, zu entrichten:

- a) Wenn ein einzelnes Exemplar ausgefertigt werden soll 30 kr.
- b) Wenn zwei Exemplare (für den Lieferanten und für den Consumenten) ausgefertigt werden sollen 40 kr.

2.) Ist ein Exemplar des Befundsscheines in unversehrtem Zustande vorhanden und wird unter Vorlage desselben um die Ausstellung eines Duplicates für das zweite Exemplar des Befundsscheines angefleht, so sind für die Ausstellung des Duplicates 10 kr. zu entrichten.

3.) Die für jedes einzelne Duplicat erforderliche Stempelmarke im Wertbetrage eines Guldens ist dem Gesuche beizuschließen.

Die gemäß Punkt 1, beziehungsweise 2, zu entrichtende Ausfertigungsgebühr ist entweder dem Gesuche beizuschließen oder gleichzeitig mit dem Gesuche der k. k. Normal-Nüchungs-Commission einzusenden.
Kerber m. p.

Der Justizminister hat den Aufscultanten Doctor Raimund Debeuz zum Gerichtsadjuncten für den Oberlandesgerichts-Sprengel Triest und den Rechtspraktikanten Dr. Johann Delcaro zum Gerichtsadjuncten bei dem Bezirksgerichte in Dignano ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Schließung der Hochschulen.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat unter dem 5. d. M., Z. 392, an die Rectorate der Universitäten in Wien, Prag (deutsch), Graz und Innsbruck folgenden Erlaß gerichtet:

Mit Rücksicht auf die strafwürdigen Vorgänge der letzten Tage werden hinsichtlich der rechts- und staatswissenschaftlichen, medicinischen und philosophischen Facultät folgende Verfügungen getroffen:

hatten 165 Mann an Todten und Blessirten verloren, wogegen in der ganzen Gegend sehr viele Todte und Verwundete vom Feinde, und zwar sehr übel zugerichtet, angetroffen wurden. Das Regiment und die Grenadiere besetzten Kladrup, worauf 4 Brücken so rasch geschlagen wurden, daß das Heer um 8 Uhr morgens den Uebergang beginnen konnte, der bis 2 Uhr ohne den geringsten Anstand bewirkt war. Die Folge der vom Regimente Kollowrat und den Grenadiern bewirkten Forcierung des Elbe-Ueberganges war, daß König Friedrich II. sich genöthigt sah, mit seiner Armee Böhmen und dessen Hauptstadt Prag zu räumen und sich nach Schlesien zurückzuziehen.

Der Held des 19. November 1744, jenes für das Regiment Kollowrat Nr. 17 so ruhmvollen Tages, Claudius von Sincere, stammte von einer adeligen Familie aus Mömpelgard, war in seiner Jugend Edelknecht beim Herzog von Württemberg und erhielt von demselben im Jahre 1710 eine Fähnrichsstelle in seinem Regimente (Nr. 17). Nach 28 Dienstjahren zum Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 3 ernannt, kämpfte er an der Spitze desselben im Türkenkriege in den Schlachten bei Kornia und Krogka, wurde 1740 in das Infanterie-Regiment Nr. 17 zurückversetzt, hielt sich im Erbfolgekriege, insbesondere, wie erwähnt, 1744 bei Forcierung der Elbe und 1745 bei Hohensriedberg ausgezeichnet tapfer, rückte 1751 zum Generalmajor und Oberstinhaber des Regiments Nr. 54 vor und erhielt den Ruf nach Wien mit dem Auftrage, das neue Exercier-Reglement den versammelten Officieren vorzutragen und sie in den Geist desselben einzuführen. Im Jahre 1756 zum Feldmarschall-Lieutenant befördert, erhielt er am 28. Juli 1757 für seine ausgezeichneten siebenund-

1.) Die Vorlesungen und die zu denselben gehörigen Uebungen für das laufende Wintersemester werden mit Montag, den 7. Februar d. J., geschlossen.

2.) Sämmtliche Räume der Hochschule sind, soweit dies nach den örtlichen Verhältnissen thunlich ist, für die Studierenden gleichzeitig mit den Vorlesungen zu schließen. Das Betreten dieser Räume ist den Studierenden nur über specielles motiviertes Ansuchen auf Grund einer besonderen Ermächtigung seitens des Rectorates, beziehungsweise der Decane, Seminar- und Institutsvorstände, zu gestatten.

3.) Die Colloquien für das I. Semester 1897/98 können zu Beginn des II. Semesters dieses Studienjahres abgelegt werden. Ebenso sind alle anderen Prüfungen, welche an der Universität am Schlusse des I. Semesters abgehalten zu werden pflegen, auf den Beginn des II. Semesters zu vertagen. In dringenden Fällen können sich diejenigen Studierenden, welche sich bereits im Prüfungsstadium befinden, an den betreffenden Decan, beziehungsweise an die Prüfungscommissionen wenden, damit ihnen die Ablegung der Prüfungen nach Maßgabe der vorstehenden Anordnungen ermöglicht werde.

4.) Der Semesterabschluss 1897/98 hat mit Montag, den 21. Februar d. J., einzutreten. Die Frequenzbestätigungen für das I. Semester sind zu Beginn des II. Semesters einzuholen. Jene Studierenden, welche zum Zwecke der Erlangung eines Absolutatoriums oder aus einem anderen Grunde die Frequenzbestätigung in einem früheren Zeitpunkte benöthigen, haben vor Schlusse des I. Semesters ihre Indices (Meldungsbogen) unter Angabe ihrer Adresse durch Vermittelung der Post an das betreffende Decanat einzusenden, welches die Rückstellung auf demselben Wege veranlassen wird. In diesen Fällen werden die Professoren ausnahmsweise ermächtigt, von der persönlichen Meldung abzusehen.

5.) Entsprechend der Abkürzung des I. Semesters wird der Beginn des II. Semesters auf Montag, den 7. März d. J., festgesetzt. — Die Eröffnung der Vorlesungen findet Montag, den 21. März d. J., statt, bis zu welchem Zeitpunkte die Inscription vollzogen sein muß, widrigenfalls die auf die Versäumung der Frist bezüglichen Vorschriften in Anwendung kommen. Vom 3. bis 12. April d. J. unterbleibt die Abhaltung der Vorlesungen.

vierzigjährigen Dienste den Freiherrnstand, nachdem er sich an dem Tage bei Kolin das Kleinkreuz des Maria-Theresien-Ordens erworben hatte. Während dieser Schlacht führte Sincere mit den von ihm befehligten Truppen nicht nur verschiedene Evolutionen aus, welche auf den Gang des entscheidenden Tages von Wichtigkeit waren, sondern bewirkte auch die Aufschwengung des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl, wodurch der glückliche Ausschlag herbeigeführt wurde; ingleichen hatte er aus dem Dorfe Krzczehor, wo die Schlacht begonnen, mit 12 Grenadier-Compagnien die feindlichen Husaren in die Flucht getrieben und 5 Kanonen erobert, dann auf dem Schlachtfelde den Retraiteschuss abfeuern lassen.

Im Jänner 1758 wurde Sincere Feldzeugmeister, am Schlusse des Jahres aber Großkreuz des Maria-Theresien-Ordens, infolge der nach der Schlacht bei Kolin vollführten rastlosen Verfolgung des Feindes und namentlich wegen umsichtiger Leitung der Infanterie in der Schlacht bei Hochkirch, wo er, nach dem Zeugnisse Feldmarschall Daun's, durch die musterhafte Ordnung und selbst gegebenes Beispiel eines unerschrockenen Gemüthes sehr viel zu dem Siege beigetragen hatte. Den ganzen siebenjährigen Krieg machte übrigens Sincere mit großer Auszeichnung mit, trat dann in den Ruhestand und starb zu Znaim am 4. Juni 1769 im 73. Lebensjahre. Er war ein strenger Vorgesetzter; Ordnung und Disciplin giengen ihm über alles und der bezeichnende Name «der Zuchtmeister der Officiere und Soldaten» überlebte ihn viele Jahre.

Treffen, im Jänner 1898.

Ritter v. Amon,
Wardemajor.

6.) Studierende, welche für das II. Semester d. J. inscribirt werden wollen, haben bei der Anmeldung ihrer Inscription in angemessener Form schriftlich das bei der Immatriculation abgelegte, beziehungsweise abzulegende Gelöbniß, «dass sie den akademischen Gesetzen gewissenhaft nachleben und den akademischen Behörden stets Gehorsam und Achtung bezeigen wollen» zu erneuern, beziehungsweise zu bekräftigen.

7.) Ohne dieses schriftliche Gelöbniß ist die Inscription zu versagen.

8.) Der akademische Senat wird aufgefordert, gegen Studierende, welche diesem Gelöbniß entgegen sich einer Verletzung der akademischen Ordnung und Disciplin durch Störung der Abhaltung der Vorlesungen oder des Vollzuges anderer akademischer Functionen, oder durch Herbeiführung von Conflicten zwischen den Studierenden schuldig machen, nach durchgeführter Disciplinarverhandlung mit der Strafe der Relegierung vorzugehen.

9.) Jene Studierenden, welche bis zum Zeitpunkte der Inscription für das II. Semester anlässlich gröblicher Ausschreitungen sich an einer Hochschule in Disciplinaruntersuchung befinden, sind bis zum Abschlusse des Disciplinarverfahrens zur Inscription für das II. Semester d. J. nicht zuzulassen.

10.) Die akademischen Behörden werden angewiesen, dass diesen Anordnungen Entsprechende zu veranlassen und weiters aufgefordert, etwaige infolge derselben nothwendig erscheinende Verfügungen ohne Verzug zu beantragen oder gegen nachträgliche Genehmigung sofort zu treffen.

Ferner hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht unter demselben Datum an die Rectorate der technischen Hochschulen in Wien, Prag (deutsch), Brünn und Graz, sowie der Hochschule für Bodencultur in Wien, folgenden Erlaß gerichtet:

Mit Rücksicht auf die strafwürdigen Vorgänge der letzten Tage werden folgende Verfügungen getroffen:

1.) Die Vorlesungen und die zu denselben gehörigen Uebungen für das laufende Wintersemester werden mit Montag, den 7. Februar d. J., geschlossen.

2.) Sämmtliche Räume der Hochschule sind, soweit dies nach den örtlichen Verhältnissen thunlich ist, für die Studierenden gleichzeitig mit den Vorlesungen zu schließen. Das Betreten dieser Räume ist den Studierenden nur über specielles motiviertes Ansuchen auf Grund einer besonderen Ermächtigung seitens des Rectorates, beziehungsweise der Fachvorstände (Decane) zu gestatten.

3.) Alle Prüfungen, welche an der Hochschule am Schlusse des I. Semesters abgehalten werden sollen, sind auf den Beginn des II. Semesters zu verlagern. In dringenden Fällen können sich diejenigen Studierenden, welche sich bereits im Prüfungsstadium befinden, an das Rectorat, beziehungsweise an den betreffenden Fachvorstand (Decanat) oder an die Prüfungscommissionen wenden, damit ihnen die Ablegung der Prüfungen nach Maßgabe der vorstehenden Anordnungen ermöglicht werde.

4.) Der Semesterabschluss 1897/98 hat mit Montag, den 21. Februar d. J., einzutreten. Frequenzbestätigungen für das I. Semester sind zu Beginn des II. Semesters einzuholen. Jene Studierenden, welche zum Zwecke der Erlangung eines Absolutoriums oder aus einem anderen Grunde die Frequenzbestätigung in einem früheren Zeitpunkte benötigen, haben vor Schlusse des I. Semesters ihre Indices (Meldungsbogen) unter Angabe ihrer Adresse durch Vermittelung der Post an das betreffende Rectorat einzusenden, welches die Rückstellung auf demselben Wege veranlassen wird. In diesen Fällen werden die Professoren ausnahmsweise ermächtigt, von der persönlichen Meldung abzusehen.

5.) Der Beginn des II. Sommer-Semesters wird auf Montag den 7. März l. J. festgesetzt.

Die Eröffnung der Vorlesungen findet Montag den 21. März l. J. statt, bis zu welchem Zeitpunkte die Inscriptionen vollzogen sein müssen, widrigenfalls die auf die Versäumnis der Frist bezüglichen Vorschriften zur Anwendung kommen.

Vom 3. bis 12. April l. J. unterbleibt die Abhaltung der Vorlesungen.

6.) Alle Studierenden, welche im II. Semester l. J. Vorlesungen oder Uebungen besuchen wollen, haben zu Beginn dieses Semesters in angemessener Form dem Rectorate schriftlich das Gelöbniß abzulegen, «dass sie den akademischen Gesetzen gewissenhaft nachleben und den akademischen Behörden stets Gehorsam und Achtung bezeugen wollen.»

7.) Ohne dieses schriftliche Gelöbniß sind die Studierenden nicht zur Inscription, beziehungsweise zum Besuche der Vorlesungen und Uebungen zuzulassen.

8.) Das Professoren-Collegium wird aufgefordert, gegen Studierende, welche diesem Gelöbniße entgegen sich einer Verletzung der akademischen Ordnung und

Disciplin durch Störung der Abhaltung der Vorlesungen oder des Vollzuges anderer akademischer Functionen oder durch Herbeiführung von Conflicten zwischen den Studierenden schuldig machen, nach durchgeführter Disciplinarverhandlung sofort mit der Strafe der Relegierung vorzugehen.

9.) Jene Studierenden, welche bis zu Beginn des II. Semesters anlässlich gröblicher Ausschreitungen sich in einer Hochschule in Disciplinaruntersuchung befinden, sind bis zum Abschlusse des Disciplinarverfahrens zur Inscription für das II. Semester l. J., beziehungsweise zum Besuche der Vorlesungen und Uebungen nicht zuzulassen.

10.) Die akademischen Behörden werden angewiesen, dass diesen Anordnungen Entsprechende zu veranlassen und weiters aufgefordert, etwaige infolge derselben nothwendig erscheinende Verfügungen ohne Verzug zu beantragen oder gegen nachträgliche Genehmigung sofort zu treffen.

Landtage.

Sitzungsberichte vom 5. Februar.

Im Kärntner Landtage wendete sich Abg. Grafenauer gegen das herrschende System und verlangte auf dem Lande die Einführung eines vierjährigen obligatorischen Sonntagsunterrichtes sowie die intensivere Pflege des Slovenischen, namentlich an der Lehrerbildungsanstalt. Fürstbischof Rahn wünschte eine größere Stundenzahl für den Religionsunterricht und mildere Bestrafung für Schulversäumnisse. Abg. Ghon und Lehmsich vertheidigten die bestehenden Schuleinrichtungen. Der Regierungsvertreter Landes-Schulinspector Palla wies auf die gedeihliche Entwicklung der utraquistischen Schulen hin.

Im mährischen Landtage begründete Abg. Stala den Antrag, betreffend die Veranstaltung einer Gedekfeier des hundertsten Geburtstages Palackys, den auch die Deutschen mitfeiern können, da Palacky ein aufrichtiger Desterreicher war. Er empfiehlt aus diesem Anlasse die Errichtung von Stipendien an der böhmischen Universität in Prag, solange Mähren keine solche besitzt. Er würde in der Würdigung des Antrages einen Veröhnungsact erblicken. Der Antrag wurde dem Schulausschusse zugewiesen. Abg. Merores begründete den Antrag auf Errichtung einer Centralgenossenschaftscasse mit der Fundierung aus Staatsmitteln, nach dem Muster der in Preußen vorzüglich bewährten Institution. Der Antrag wurde dem Schulausschusse zugewiesen.

In der gestrigen Vormittagsitzung des dalmatinischen Landtages theilte der Landtags-Präsident zwei Telegramme der slavischen Studenten in Wien und Graz mit, wegen der gewaltthätigen Verhinderung des Collegienbesuches durch die deutschen Studenten. Ueber Antrag des Abg. Cingria beschloß der Landtag die Zuweisung der Telegramme an den Petitionsausschuss mit dem Auftrage, darüber binnen vierundzwanzig Stunden Bericht zu erstatten. — In der gestrigen Abendsitzung theilte der Präsident ein weiteres Telegramm der slavischen Studenten in Graz über Gewaltthätigkeiten seitens der deutschen Studenten in Graz mit. Abg. Klaić beantragte namens des Petitionsausschusses eine Resolution, der Präsident möge telegraphisch dem Ministerpräsidenten die Erbitterung über die Vorfälle und das Begehren ausdrücken, dass die persönliche Sicherheit der Studenten und die Freiheit des Besuches der Vorlesungen, überhaupt die akademischen Rechte gewahrt werden. Er betonte in der Motivierung gegenüber der Solidarität der Deutschen die bestehende Solidarität der Slaven. Abg. Bianchini hebt hervor, dass die Kroaten, die zum Staatsaufwande und den Universitäten beitragen, mit großen Opfern in der Fremde studieren müssen. Er wünscht nachdrücklich die Betonung, dass den Slaven die Studienfreiheit gewährleistet werden müsse. Abg. Trumbić erwartet ein energisches Einschreiten der Regierung und bedauert, dass sie nicht von vornherein verhinderte, was sich vorbereitet hat. Abg. Balljak wies darauf hin, dass die Deutschen auf Millionen außerhalb der Reichsgrenze sich berufen und dass selbst die Einmischung von Professoren und des ganzen Lehrkörpers aus dem deutschen Reiche vorkomme. Den Slaven hingegen werde jede auch nur geistige Gemeinschaft und Theilnahme an ausländischen Culturfestlichkeiten verwehrt oder verübelt. Die Resolution wurde unter lebhaftem Beifalle des Hauses und der Gallerien angenommen. Die Sitzung wurde auf Antrag des Abg. Cingria mit Rücksicht auf die Erregtheit und Besorgtheit des Landtages unter allgemeinem Beifalle geschlossen.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Abendsitzung wurde die Generaldebatte über das Landesbudget fortgesetzt. Abg. Perić (kroatische Rechtspartei) besprach die noch immer ungelöste Eisenbahnfrage, die Nothwendigkeit der Flussregulierungen sowie zahlreiche Fragen localer Natur. Die Abg. Mrkusić (Kroate) und Bukotić (Serbe) brachten verschiedene Wünsche ihrer Wahlbezirke vor. Letzterer Redner beantragte eine Herabsetzung des Zolles auf die Einfuhr von

Großvieh aus Montenegro sowie die Abänderung der für Ziegenweiden bestehenden Beschränkungen, ferner die Vornahme von Entsumpfsarbeiten in Grabalj, Krtole und Teodo. Abg. Bianchini (Rechtspartei) erwähnte die hohen Landesumlagen und Landesschulden und führte aus, dass so wenig für productive Auslagen verwendet werde; dies sei dem bestehenden staatsrechtlichen Systeme zuzuschreiben. Redner schilderte die mißliche wirtschaftliche Lage sowie den Mangel an Eisenbahnverbindungen und wies auf den heurigen Nothstand sowie auf die schon theilweise eingetretene Hungersnoth hin, welche eine weitere Staatshilfe nothwendig machen. Der Abgeordnete warf ferner der Regierung vor, dass sie in einem kroatischen Lande zwei fremde Sprachen, die deutsche und italienische, aufrechterhalte, während sie den kroatischen Geist bekämpfe. Redner besprach sodann Gemeindevahlangelegenheiten und erklärte, dass allen diesen Uebelständen nur dadurch abgeholfen werden könne, wenn treu dem Könige und dem Vaterlande eine Vereinigung mit Kroatien angestrebt würde. Wegen der späten Abendstunde wurde die Fortsetzung der Generaldebatte auf Montag nachmittags vertagt.

Der galizische Landtag nahm mit großer Majorität den Antrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, ehestens am Gymnasium in Tarnopol Parallelclassen mit ruthenischer Unterrichtssprache zu errichten und successive auszugestalten.

Der schlesische Landtag nahm nach mehrstündiger Debatte den Antrag des Specialausschusses, betreffend die Annahme der samstägigen Resolution, an, in welchem das Festhalten an der bestehenden Reichsverfassung ausgesprochen wird, unter Ablehnung des von czechischer Seite beantragten Minoritätsvotums, welches sich für die föderative Ausgestaltung des Reiches erklärte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Februar.

Das «Neue Wiener Journal» bemerkt zu der Constantinopeler Meldung der «Kölnener Zeitung», in welcher von einer gegen Desterreich-Ungarn gerichteten Tendenz der russischen Politik gesprochen wurde, Folgendes: «Das Einvernehmen zwischen Desterreich-Ungarn und Rußland sei nach wie vor das beste, wenn auch unsere Monarchie ebensowenig wie Deutschland für die Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland einzutreten in der Lage sei. Desterreich-Ungarn habe sogar seine Stellungnahme in dieser Frage bereits genau präcisiert. Wenn gleich dieser Zwischenfall unangenehm berühre, so sei dennoch keineswegs anzunehmen, dass hieraus irgend ein erster Conflict entsteht.»

Die Berliner «Post» schreibt: Zahlreiche reichsdeutsche Blätter gefallen sich in letzter Zeit mehr und mehr darin, in dem inneren Streite der politischen Parteien Desterreichs mit Heftigkeit Stellung zu nehmen. Es muß nochmals ausdrücklich davor gewarnt werden, in Angelegenheiten unsererseits eingreifen zu wollen, welche ganz innerhalb der Competenz des anderen Staates liegen. Wie wir in Deutschland es uns wahrscheinlich verbieten würden, wenn mitten in einer Auseinandersetzung zwischen den reichsdeutschen Studenten und irgend einer Regierung unser Bundesstaat sich hineindrängen wollte, so müssen wir auch gebührende Rücksicht auf die Gefühle anderer nehmen. Es wäre überhaupt wünschenswert, wenn die politischen Vorgänge in Desterreich von einem großen Theile der deutschen Presse diesseits der Reichsgrenze mit größerer Zurückhaltung und größerer Objectivität als bisher behandelt werden möchten. Zum mindesten gilt es doch, die weitere Entwicklung der Ereignisse vorsichtig abzuwarten. Nachdem das Ministerium Badeni, das so viele Zornesergüsse sich zugezogen, zurückgetreten ist, ist es zum mindesten eine Sache der politischen Vorsicht und des politischen Anstandes, abzuwarten, mit welchen Vorschlägen das neue Ministerium Gautsch in der Sprachenfrage hervortreten wird. Wir haben bereits neulich in einer längeren Ausführung betont, wie in Deutschland eine Verständigung der österreichischen Regierung mit den politischen Parteien auf das wärmste begrüßt werden würde. Statt den Kampf der Geister zu schüren, müßte es deshalb eine schöne und dankbare Aufgabe reichsdeutscher Presse sein, zur Versöhnung und Verständigung zu rathen. Gienge es freilich nach den Wünschen mancher unserer reichsdeutschen Heißsporne, dann müßte in Cisleithanien ein Intransigententhum gepflegt werden, das jedem Verständigen von vornherein ein Greuel ist.

Wie der «P. C.» aus Budapest gemeldet wird, haben die sächsischen Oppositionsführer beschlossen, die liberalen Abgeordneten der Siebenbürger Sachsen zur Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern. Dieser Beschlusse, zu dem die erwähnten Oppositionsführer keine wie immer geartete Competenz besitzen, wird von den sächsischen Abgeordneten vollständig ignoriert werden, umso mehr, als derselbe durchaus nicht der Stimmung in den sächsischen Wählerkreisen entspricht.

in denen man einzusehen beginnt, daß die Agitation anlässlich des Gesetzes über die Ortsnamen künstlich aufgebauscht worden sei, weil auf diesem Wege eine Magyarisierung unmöglich bewirkt werden könne. Eine ungleich größere Gefahr für die Erhaltung des sächsischen Volkstums liege, wie diese Meldung betont, in der Rumänisierung durch den an Zahl den Sachsen weit überlegenen Volksstamm der Rumänen, der bisher die Deutschen schon auf vielen Punkten verdrängt habe. Dieser Gefahr können die Sachsen nur durch treuen Anschluss an den ungarischen Staat entgegen, unter dessen Schutz sie während sieben Jahrhunderten ihre Nationalität erhalten haben, und es liege daher im wohlverstandenen Interesse der Sachsen, jene Strömung zurückzudrängen, welche in jeder Manifestation des ungarischen Staates eine gegen ihre Nationalität gerichtete Tendenz erblickt und neuestens irreidentische Velleitäten verräth.

In der Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Getreidezölle, lehnte die italienische Kammer in namentlicher Abstimmung mit 251 gegen 39 Stimmen die Abänderungsvorschläge des Abgeordneten Faroni von der äußersten Linken ab, welche die Abschaffung der Zölle auf Getreide und Mehl verlangten.

Der Secretär für Schottland, Lord Balfour, hielt vor seinen Wählern eine Rede, in welcher er sich gegen die Behauptung wandte, daß die Regierung bei den Verhandlungen mit China die Schwäche gezeigt habe. Es sei nicht wahr, daß die Regierung auch nur in den geringsten Details ihre bereits dargelegte Politik im äußersten Osten aufgegeben oder in Bezug auf ihre gerechtfertigten Ansprüche infolge eines auswärtigen Druckes nachgegeben hätte. England wünsche kein Gebiet in China, mit Ausnahme der nöthigen strategischen Punkte; es wolle nicht die Last eines neuen Indiens auf sich nehmen. Solange die Regierung die Gleichheit in den Handelsinteressen zu wahren wisse, werde sie das Vertrauen des Landes verdienen. Schließlich beklagte Lord Balfour das Bestreben, die Politik der Regierung nach unrichtigen Angaben zu beurtheilen.

Der k. und k. Botschafter Freiherr von Calice in Constantinopel, welcher infolge des Ultimatus in der Mersina-Affaire dem Selamlit eine Zeit lang fern geblieben war, wohnte, da der Sultan vor vierzehn Tagen den Wunsch geäußert hatte, den Botschafter wieder einmal zu sehen, dem gestrigen Selamlit abermals bei, nachdem er sich für den eine Woche zuvor abgehaltenen Selamlit entschuldigt hatte. Nach dem Selamlit wurde der Botschafter in längerer Privat-Audienz vom Sultan empfangen, in deren Verlaufe der Sultan die absolute Unmöglichkeit der Candidatur des Prinzen Georg für den Gouverneurs-Posten Kretas eingehend mit mannigfachen Gründen motivierte. Freiherr v. Calice wies bezüglich der Stellung Oesterreich-Ungarns auf dessen bekannte bisherige conservative Haltung hin. Ueberdies ergriff Freiherr v. Calice den Anlaß, um sich darüber zu beschweren, daß, trotzdem allen Reclamationen der Botschaft bezüglich der Einhaltung vertragsmäßiger Rechte von der Pforte selbst Folge gegeben wird, die Provinzbehörden die Durchführung verzögern, was angesichts der durch lange Jahre erprobten freundschaftlichen Haltung Oesterreich-Ungarns der Pforte gegenüber sicherlich den Intentionen des Sultans nicht entspreche. Der Sultan bestätigte dies und versprach die Ertheilung entsprechender strenger Weisungen.

Der bulgarische diplomatische Agent Markow wurde nach dem Yildiz-Kiosk berufen, woselbst er die Antwort auf sein Memoire erhielt. Dieser zufolge werden der Wali von Uesküb sowie alle Provinzbehörden für weitere Gewaltthaten persönlich verantwortlich gemacht. Alle als verdächtig Arretierten werden sofort aus der Haft entlassen. Ein aus hiesigen Officieren entendetes Militärgericht beginnt Dienstag die Untersuchung. Der Sultan verbürgt weiters eine ordnungsgemäße Processführung. Die bulgarische Regierung dringt jedoch noch auf die Entlassung des compromittierten Kaimakams. Bezüglich der in 16 Punkten der Adresse des armenischen Patriarchats ausgesprochenen Wünsche wird für Montag eine deren Erfüllung gewährende Publication erwartet. Die angeforderte Subvention wird bewilligt, ein zeitweiser Nachlaß der Militärtaxe gewährt, die Erlaubnis zur Rückkehr der Emigranten und die Reisefreiheit der Armenier im Inlande verfügt, die Katholikos-Frage geregelt sowie gestattet werden, daß die Sitzungsprotokolle und die Verordnungen des Patriarchates in der hiesigen Presse veröffentlicht werden. Die jüngsten hiesigen Bombenfunde sind ohne jede Bedeutung. Die Bomben stammen aus früherer Zeit.

Wie das Reuter'sche Bureau aus Washington erfährt, hätten die Beamten des dortigen Ackerbau-Departements ihre Ueberraschung über die vorgestrichen Ausführungen des preussischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein im Abgeordnetenhaus ge-

äußert, der eine Quarantäne gegen amerikanische Pferde zur Verhinderung der Einschleppung der Rosskrankheit in Aussicht stellte. Die Beamten hätten eine Möglichkeit der Einschleppung der Rosskrankheit durch amerikanische Pferde bestritten und behauptet, daß die Krankheit, wenn sie nach der Einfuhr aufträte, von Pferden übertragen sein müsse, die sich bereits am Orte befunden hätten. Der Vorsitzende der Commission für Auswärtige Angelegenheiten erklärte auf Befragen, es sei klar, daß die Quarantäne in den Rahmen der allgemeinen Bewegung falle, die auf den Ausschluß amerikanischer Producte hinarbeite.

Tagesneuigkeiten.

(Der Preis eines Patentess in allen Culturstaaten.) Die Summe, welche ein Erfinder ausgeben muß, um sich seine Erfindung in allen Ländern, in denen Patente ertheilt werden, zu sichern, ist gegenwärtig, wie wir einer diesbezüglichen Aufstellung des Patentbureau J. Fischer in Wien entnehmen, eine ziemlich große. Gegenwärtig gibt es 60 Staaten, welche Patente durchschnittlich auf die Dauer von 15 Jahren ertheilen, und zwar sind dies 16 europäische, 4 afrikanische, 4 asiatische, 27 nordamerikanische und südamerikanische und 9 australische Staaten. Nachdem der Preis für diese Patente, einschließlich der während der ganzen gesetzlichen Dauer derselben zu zahlenden Taxen, durchschnittlich mit 600 Gulden angenommen werden kann, würde die erforderliche Gesamtsumme der an die Staaten zu leistenden Gebühren circa 36.000 Gulden betragen.

(Die Affaire Dreyfus.) Der «Aurore» zufolge hätte der einstige Kriegsminister Mercier dem damaligen Präsidenten Casimir Perier und dem Ministerpräsidenten Dupuy gestanden, er habe den Richtern des Capitäns Dreyfus geheime Documente mittheilen lassen, die weder dem Angeklagten noch dessen Verteidigern vorgelegt worden seien.

(Ein rotirender Palast.) Den Glanzpunkt und die Hauptattraction der Pariser Weltausstellung soll ein rotirender Palast bilden. Der Palast soll aus einem sechseckigen Gebäude von 105 Meter Höhe bestehen, welches 25 Stockwerke enthalten wird. Der ganze Palast wird mit Glas, Nickel- und Aluminium-blech bedeckt sein und mittelst 20.000 Glüh- und 2000 Bogenlampen beleuchtet werden, welche so angeordnet sind, daß sie die vielen Thürmchen, Säulen, Balkone und Statuen zur vollen Wirkung bringen. Im untersten Stockwerke soll ein Glockenspiel von 64 Glocken sowie ein mächtiges, durch Druckluft betriebenes Orchestrion Aufnahme finden. Das ganze Gebäude soll sich auf einem Zapfen drehen, wobei es durch hydraulische Apparate die Bewegung erhält, und zwar derart, daß es eine Umdrehung in der Stunde macht.

(Ausgrabungen.) In Dermech bei Karthago ist kürzlich eine Anzahl Inschriften, Sculptur- und Architektur-Fragmente, der römischen Zeit angehörig, ausgegraben worden, die dem Museum des Barde zugewiesen wurden. Unter diesen Gegenständen verdient ein schönes Bruchstück eines aus parischem Marmor hergestellten heidnischen Sarkophags besondere Erwähnung; es stellt auf der einen Seite aus einem Kampf zwischen Helden und Centauren einen bärtigen Centauren dar, der mit einer über die Schulter geworfenen Thierhaut angethan ist, in der Linken eine Keule trägt und mit der Rechten einen Felsblock schleudert; auf der anderen Seite findet sich ein Fragment einer christlichen Grabinschrift eingegraben. Wahrscheinlich wurde das ursprüngliche aus dem 2. Jahrhunderte stammende heidnische Grabdenkmal zerstört und seine Bruchstücke zur Herstellung eines christlichen Grabes verwendet, das der Zeit Constantins anzugehören scheint.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der achten Sitzung des krainischen Landtages, die heute stattfindet, enthält unter anderem folgende Verhandlungsgegenstände: Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Musealpräparators Ferdinand Schulz um Umwandlung seiner Stelle in eine Beamtenstelle mit dem Titel Museal-Assistent. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Milch- und Käsegenossenschaft in Abelsberg um Bewilligung eines Gründungsbeitrages. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der landwirtschaftlichen Filiale in Senofetsch um Subvention für die Bearbeitung und Ergänzung der Baumschule. Mündlicher Bericht des Rechenschaftsberichts-Ausschusses, und zwar: a) über § 7 C; b) über § 11. Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Höhe der Geldsumme für unverzinsliche Vorschüsse behufs Regenerierung von Weingärten. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Genehmigung von Umlagen für Straßenzwecke. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Lebens- und Altersrentenversicherung. Mündlicher Bericht des Verwaltungs-

ausschusses über die Petition der Ortschaft Landol um Ausschreibung aus dem Steuer- und Gerichtsbezirke Senofetsch und Zuweisung zu jenen von Abelsberg. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Ortschaft Landol um Ausschreibung aus der Ortsgemeinde Hrenowitz und Bildung einer selbständigen Ortsgemeinde. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Ortschaft St. Michael um Ausschreibung aus der Ortsgemeinde Hrenowitz und Bildung einer selbständigen Ortsgemeinde. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Ortschaft Stranje um Ausschreibung aus der Gemeinde Hrenowitz und Bildung einer selbständigen Gemeinde. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Ortschaft Prävald-Abelsko um Ausschreibung aus der Gemeinde Hrenowitz und Bildung einer selbständigen Gemeinde.

(Zeichencurs.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Abhaltung eines Curfes zur Heranbildung von Zeichenlehrern für gewerbliche Fortbildungsschulen an der k. k. Staats-Gewerbeschule in Graz für das heurige Sommer-Semester — gleich wie im Jahre 1893 — genehmigt.

(Aus der Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 21. Jänner 1898 unter dem Vorsitze des Mitgliedes Ministerialrathes Dr. Karl Lind abgehaltenen zweiten Sitzung der 2. Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangten folgende aus Krain bezughabende Gegenstände zur Verhandlung: Die Landesregierung für Krain theilt mit, daß für die Restaurierung der Hofkirche in Dvor eine Staatssubvention von 11.500 fl. sowie eine Landessubvention von 600 fl. bewilligt wurde und daß mit den Arbeiten demnächst begonnen werden wird. Die Restaurierung soll in zwei Abschnitten vorgenommen werden; zunächst die dringendsten Arbeiten, und zwar die Instandsetzung der Dächer, Sicherung der ausgewichenen Presbyteriummauer mittelst Schließen, die Auswechslung der zerbrockelten Quadern und Gesimse am Aeußeren der Kirche sowie die Herstellung des Sockelanwurfes des Gebäudes. Die Centralcommission beschloß, hiegegen eine Einwendung nicht zu erheben. Pfarrer Karl Geme in Lustthal legt, den hieramtlichen Weisungen entsprechend, ein aus der Pfarrkirche stammendes, die heilige Margaretha darstellendes Gemälde vom Kremser Schmidt vor, welches sich in einem restaurierungsbedürftigen Zustande befindet. Die Centralcommission beschloß, das weitere zu veranlassen. Conservator Volksschullehrer Konrad Črnologar legt interessante Siegelabdrücke der Lederer sowie der Schmiede und Schlosserzunft in der Stadt Weichselburg vor, ferner zwei Kupferplatten aus dem dortigen Pfarrhofe, auf welchen die sieben Schmerzen Mariens und St. Leonhard eingraviert sind.

(Spenden.) Anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers spendete der Bürgerschule in Gurkfeld Herr Anton Kupljen, k. k. Notar in Tschernembl, den Betrag von 6 fl. — Der k. k. Bezirksschulrath in Gurkfeld votierte für eine Feier anlässlich des Jubiläums in seiner Sitzung am 26. Jänner d. J. auf Antrag seines Mitgliedes, des Schuldirectors Johann Papajne, einen Betrag von 100 fl.

(Bodnik-Ball.) Der traditionelle Bodnik-Ball, der am 1. Februar im großen Saale des «Marodni Dom» veranstaltet wurde, bot — wie wir dem «Slovenski Narod» entnehmen — ein prächtiges Bild. Schöne Frauen in eleganten Toiletten, liebliche Mädchengestalten füllten die geschmackvoll decorierten schönen Räume des «Marodni Dom». Das Fest, welches von den Mitgliedern der besten Kreise stets gerne besucht wird, dauerte bis in die frühen Morgenstunden und verlief sehr animiert.

(Deutsche Bühne.) Fein und stimmungsvoll, in richtigem Lustspielton, ohne das stellenweise Gepräge des Schwankartigen allzu scharf hervorzukehren, wurde gestern Fuldas Lustspiel «Die Jugendfreunde» mit großem Erfolge aufgeführt. Die abfällige Beurtheilung, die das Stück in Wien von Seite eines großen Theiles der Kritik gefunden hatte, ward hier nicht bestätigt, im Gegentheil! Das Publicum nahm die Novität sehr freundlich auf und unterhielt sich aufs beste. Die vortreffliche Darstellung trug — wie erwähnt — viel zum günstigen Erfolge bei; die Damen Schleglinger und Reinhardt und Zeiner sowie die Herren Selb, Weil, und Muratori und Hesse schufen lebenswürdige und drollige Gestalten und brachten ihre dankbaren Rollen zu schöner Wirkung. Wir behalten uns übrigens eine eingehendere Besprechung des reizenden Stückes vor. Das Haus war gut besucht.

(Brandschaden.) Aus Stein ist uns nachstehende Mittheilung zugekommen: Am 1. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags kam in der Ortschaft Otrug der Gemeinde Neuthal im Hause des Besitzers Mathias Močnik Nr. 6 Feuer zum Ausbruche. Dasselbe hat binnen kurzer Zeit das Wohngebäude des erwähnten Besitzers sowie die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sammt Futter- und Wirtschaftsvorräthen der Besitzer Jakob Fribar Nr. 8, Michael Poljanšek Nr. 9, Mathias Drolc Nr. 7 und Anton

Raspotnik Nr. 16 gänzlich eingäschert. Der hiedurch verursachte Gesamtschaden beläuft sich auf 3500 fl., dem die Versicherungssumme von 2000 fl. gegenübersteht. Von den Abbrändlern war nur Anton Raspotnik nicht versichert. Der Brand wurde durch den fünfjährigen Sohn des Besitzers Mathias Močnik verursacht, indem der Knabe auf dem Dachboden im Heu nach Pühnereiern suchte und sich hiebei Zündhölzchen bediente. Da in Neuthal keine Feuerwehr besteht und auf dem Brandplatze auch keine Feuerspritze erschien, war die Gefahr einer Ausbreitung des Feuers über die ganze Ortschaft sehr groß und es ist hauptsächlich dem umsichtigen und energischen Eingreifen des auf dem Brandplatze anwesenden k. k. Gendarmerie-Titular-Postenführers Johann Kobile des Postens von Mötnig zu danken, daß das Feuer mit Hilfe der Ortsinsassen localisiert wurde. Menschenleben ist keines zu beklagen. Auch Thiere giengen nicht zugrunde. Die strafgerichtliche Anzeige wurde erstattet. — r.

(Erdbeben.) Ueber das Erdbeben vom 5. d. M. gehen von den ombrometrischen Beobachtungsstationen Domschale und Horjul dem hiesigen hydrographischen Bureau folgende, fast gleichlautende Mittheilungen zu, und zwar von ersterer: «2 Uhr 53 Min. nachmittags 3 Secunden andauernder starker Erdstoß mit donnerähnlichem Getöse», von letzterer: «ziemlich starker, 3 Secunden andauernder Erdstoß; Richtung von Süd nach Nord, Schaden keinen verursacht.» — o.

(Kärntner-Quintett.) Das rühmlichst bekannte Kärntner-Quintett des Männergesangsvereines «Eintracht» in Klagenfurt veranstaltet Mittwoch, den 9. d. M., von seiner Concertreise in Abbazia, Fiume und Triest auf der Rückfahrt in die Heimat begriffen, im Vereine mit der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines und dem Streichorchester des Laibacher Bicycle-Clubs in der Casino-Glashalle einen Liederaabend, welcher den vielen Freunden des echten Kärntner Volksliedes einen seltenen Genuß bereiten wird. Eine besondere Anziehungskraft gewinnt der Abend außerdem noch durch die Mitwirkung des Zithervirtuosen Herrn Ferdinand Jungherr, der als hervorragender Meister seines Instrumentes sich eines großen Rufes erfreut. Der Reinertrag des Abends wird dem Reisefäßel der Sängerrunde zugeführt.

(Aus dem Vereinsleben.) In Großlaschitz ist die Gründung eines nichtpolitischen slovenischen Lesevereines im Zuge, welcher seine Thätigkeit auch auf die Veranstaltung von Unterhaltungen, belehrende Vorträge u. s. w. auszudehnen beabsichtigt. Das betreffende Gründungscomité hat die Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt. — o.

(Aus der Theaterkanzlei.) Morgen gehen die lustigen Operetten «Flotte Burſche» und «Salon Pizelberger» in Scene. An Stelle der Gesangsposse «Eine Vereinschwester» wird der Abend mit dem Genrebild «Der Copist» (nach dem Französischen) eingeleitet. Am Freitag gelangt zur Benefiz der Schauspielerinnen Helene Luy die Erstaufführung des Hirschfeld'schen Schauspielers «Die Mütter» zur Aufführung. Dieses gewaltige Werk hatte in Deutschland einen großartigen Erfolg, der sich auch auf alle bedeutende Theater in Oesterreich übertrug, und zählt dieses Werk zu den hervorragendsten Arbeiten der modernen Literatur.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 6. auf den 7. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses, zwei wegen Verbrechens des Diebstahls und eine wegen Bettelns. — Constantina Mantuani und Angelo Scagnetto sind nach Entwendung von 400 fl. zum Schaden des Pietro Mantuani, des Ehegatten der Constantina Mantuani, aus Gähmere bei Budapest entflohen und wurden gestern nachmittags hier verhaftet. — Dem Postmanipulanten Eduard Volk wurden im Gasthose «zum Kaiser von Oesterreich» eine silberne Uhr im Werte von 15 fl., eine Brieftasche, eine Geldtasche mit 5 fl. Bargeld und eine Tabatiere von einem in demselben Zimmer schlafenden Marqueur entwendet. Dieser ist flüchtig. — r.

Piterarisches.

«Unsere Monarchie». Die österreichischen Kronländer zur Zeit des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers. Herausgegeben von Julius Laurentić. Verlag von Georg Szekelski in Wien. Complet in 24 Hefen à 1 Krone. Dieses nationale Prachtwerk beginnt den zweiten Band mit den vorzüglich ausgeführten Bildertafeln der Ansichten aus der Kaiserstadt Wien, welche in den Hefen 13 und 14 vertheilt sind. Das nächstfolgende Heft 15 ist den Städten und hervorragenden landschaftlichen Punkten Niederösterreichs gewidmet. Die Wienerstadt wird ja im heurigen Jubiläumsjahre sozusagen an der Spitze aller Städte der Monarchie einerschreiten und so spiegeln sich denn die kommenden Festlichkeiten der Kaiserstadt gleichsam in diesen prächtigen Bildern wieder. Das 13. Heft wird mit einer stimmungsvollen Aufnahme des neuen Rathhauses und den prächtigen Detailbildchen des Festsaales und großen Hofes eingeleitet. Eine sehr feine Darstellung ist die des Stefansdomes und des Hauptaltars. Gelungene Vollbilder sehen wir vom Graben, Universitätsgebäude, Opernhaus,

Albrechtsbrunnen und Arsenal, während allerliebste Detailansichten den Franzensring mit Parlament, Rathaus, Universität und Botivkirche, den Franz Josefs-Quai, den Kärntnering, den Volksgarten und Stadtpark, das Musikvereinsgebäude, das Künstlerhaus sowie das Deutsche Volks- und Raimund-Theater zeigen. Sehr hübsch präsentieren sich die Halbbilder: Schwarzenbergplatz und zwei Ansichten des Belvedere-Gartens, welche so duftig erscheinen, daß man wirklich den vollen Reiz der Natur, mit dem Sonnenschimmer über den Dächern und Thürmen der Häuser und Kirchen zu sehen glaubt. Fast alle diese trefflichen Bildertafeln wirken auf den Beschauer mit dem Zauber der Plastik. Die Texte zu den einzelnen Ansichten aus der Feder des Wiener Schriftstellers Ernst Reiter sind mit großer Liebe für die altehrwürdige und nun verjüngte Kaiserstadt geschrieben. Sie werden sicher jedem Leser eine willkommene instructive Beigabe sein.

Die meistbewunderten Toiletten der heutigen Saison finden sich fast alle in dem in Modesachen tonangebenden Weltblatt «Große Modenwelt», mit bunter Fächer-Vignette (Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35), wohl, neben der hohen Auflage von über 200.000, der beste Beweis für den vornehmen Charakter und das hohe Ansehen des Blattes, dessen Vorzüge durch Verleihung einer goldenen Medaille anerkannt wurden. In der That kann eine Dame der großen Gesellschaft kaum mehr dieses wohlunterrichteten, sicher führenden Rathgebers in Modesachen entbehren. Aber auch in alle anderen Gebiete des weiblichen Schaffens greift die «Große Modenwelt» (man achte genau auf den Titel und die bunte Fächer-Vignette) gestaltend und fördernd ein. So finden auch Wäsche, Putz und Handarbeiten darin eine ganz vorzügliche Pflege. Im Unterhaltungstheil sei besonders die achtseitige Romanbeilage: «Aus besten Federn» erwähnt, der sich Novellen, Skizzen, Nachrichten allgemein interessierender Inhaltes, Toilettengeheimnisse u. v. a. zugesellen. Abonnement nur 75 kr. vierteljährlich.

Oesterreichischer Pilgerzug nach dem heiligen Lande. Das vom hochw. Herrn Ober-Hofkaplan Dr. Schnabl redigirte Pilger-Handbuch geht seiner Vollendung entgegen und wird in der zweiten Hälfte dieses Monats an die durch Anzahlung definitiv angemeldeten Pilger versandt. Das Büchlein ist dem Zweck entsprechend mit großer Sachkenntnis abgefaßt und wird sicher durch seine nette Ausstattung und die zahlreichen hübschen Illustrationen (nach Aufnahmen des Herrn Hof-Photographen Charles Scolik) für die Pilger eine stete, angenehme Erinnerung an diese Wallfahrt ins heilige Land sein. Dem beschreibenden Theile ist ein praktischer und ein religiöser beigefügt. Die Anmeldungen laufen noch immer zahlreich ein, so daß das Comité der sicheren Ueberzeugung ist, den Pilgern demnächst das Zustandekommen der Pilgerreise mit Extradampfer bekanntgeben zu können. Eine Aufnahme in die Specialclasse kann nicht mehr stattfinden.

Neueste Nachrichten.

Process Zola.

(Original-Telegramme.)

Paris, 6. Februar. «Gaulois» erfährt, daß der Kriegsminister General Billot die im Proceffe Zola als Zeugen vorgeladenen Officiere ermächtigte, im Schwurgerichtshofe zu erscheinen.

Paris, 7. Februar. Seit 10 Uhr vormittags langen zahlreiche Personen vor dem Justizpalais an, um dem Proceffe Zola beizuwohnen. Municipal-Garden weisen ihnen ihre Plätze vor dem Gitter an. Es sind sehr strenge Verfügungen zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen.

Um halb 11 Uhr vormittags erschien Rochefort vor dem Justizpalaste, wo er von dem angeammelten Publicum mit lebhaften Hoch-Rufen empfangen wurde. Einige Personen schrien: «Nieder mit Rochefort!» Dieser gieng auf sie zu und sagte: «Ihr bekommt wohl 4 bis 5 Francs per Kopf, das macht 20 Francs aus, das Syndicat hat sich damit nicht ruiniert!» Rochefort begab sich hierauf in das Justizpalais.

Zwei Brigaden Polizei-Agenten machen in kleinen Gruppen fortwährend Kunde um den Palast. Eine Compagnie republikanischer Garde steht zur Verfügung des Gerichtspräsidenten bereit.

Die Zeugen beginnen einzutreffen. Zola langte mit Clémenceau und seinem Bertheidiger Labori in einem Landauer an und wurde von der Menge mit Schmährufen empfangen. Ein Individuum, welches ein Hoch auf Zola ausbrachte, wurde von den nebenstehenden Personen herumgestoßen.

Die Sitzung wird um 12 Uhr 10 Min. eröffnet. Der Gerichtssaal ist dicht gefüllt. Einige Hoch-Rufe auf Zola begegnen einem energischen Widerspruche. Präsident Delegorgue erklärt, er werde den Saal räumen lassen, sobald irgendwelche Kundgebungen stattfinden. Es wird zur Auslösung der Geschwornen geschritten. Nach derselben verliest der Protokollführer die Vorladungsacte.

Nach Verlesung der Vorladungsacte erklärt der Generalanwalt Van Cassel, daß die Verhandlung auf die Beschuldigungen beschränkt werden soll, welche Zola gegen das Kriegsgericht erhob, vor welchem der Proceß gegen Major Esterhazy stattfand. Man müsse verhindern, daß die Debatte auf ein anderes Gebiet gelenkt werde, denn man dürfe nicht das Spiel der Angeklagten spielen, welche eine Revision des Proceßes Dreyfus durch diese Ablenkung herbeiführen möchten. Ein Beamter der Staatsanwaltschaft verliest sodann die Anträge derselben, wonach der Gerichtshof von der Verhandlung alles ausschließen möge, was nicht direct dem Inhalte der Vorladungsacte entspreche.

Der Bertheidiger Zolas, Labori, erwidert, daß alle in dem Proceffe Zola enthaltenen Behauptungen eng miteinander verbunden seien. Man müsse daher, um sich vertheidigen zu können, sich über alles aussprechen dürfen. Labori fügt hinzu: Wir achten eine abgeurtheilte Sache, aber in Fällen, in welchen es weder Gerechtigkeit noch Berechtigung gibt, gibt es auch für niemanden eine abgeurtheilte Sache. Sodann unterbreitet Labori diesbezügliche Anträge.

Der Vorsitzende schreitet zum Aufrufe der Zeugen. Labori verzichtet auf die Vernehmung von sieben Officieren, welche Richter im Proceffe Esterhazy waren, besteht jedoch auf der Einvernehmung der Richter im Proceffe Dreyfus. Der Vorsitzende verliest die Entschuldigungsbriefe mehrerer Zeugen, darunter vom General de Luzer, des Obersten de Ramel, Passy und Dr. Gibert. Außerdem verliest der Vorsitzende eine Zuschrift des Justizministers, worin mitgetheilt wird, daß der Kriegsminister vom Ministerrathe nicht autorisiert wurde, vor Gericht zu erscheinen und auszusagen.

Paris, 7. Februar, halb 6 Uhr nachmittags. Der Bertheidiger Labori stellt einen Antrag, der darauf abzielt, mehrere Zeugen zwangsweise zum Erscheinen zu verhalten. Der Gerichtshof vertagt die Entscheidung hierüber auf morgen. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Paris, 7. Februar. Die Sachverständigen im Schreibfache Belhomme, Varinard und Conard verlangen, nicht in der Eigenschaft des Privatbetheiligten aufzutreten, sondern bloß an der Verhandlung zu dem Zwecke theilzunehmen, um zu verhindern, daß ein Schwurgerichtshof sich mit dem Proceffe beschäftige, welchen sie vor den Zuchtpolizeigerichtshof bringen wollen. Der Bertheidiger Labori spricht sich gegen jede Theilnahme der Sachverständigen aus.

Der Gerichtshof zieht sich um 2 Uhr nachmittags zur Berathung zurück. Während der Unterbrechung der Sitzung wurden eifrige Gespräche geführt, doch kam es zu keinem Zwischenfalle. Die Verhandlung wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen. Der Gerichtshof verkündete den Beschluss, wonach die Angeklagten nicht berechtigt seien, alle in dem Zola-Artikel angeführten Behauptungen zu beweisen. Sie dürfen bloß für jene Behauptungen den Beweis führen, welche in dem Vorladungsacte enthalten sind. Der Gerichtshof lehnt ferner die Theilnahme der drei Sachverständigen im Schreibfache an der Verhandlung ab.

Telegramme.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Tel.) [«Wiener Btg.»] Se. Excellenz der Herr Finanzminister verließ provisorisch dem Gerichtsadjuncten in Laibach Doctor Thomann die Secretärsstelle bei der Finanzprocuratur daselbst.

Leoben, 7. Februar. (Orig.-Tel.) Infolge neuerlicher Unruhen im Hörsaale des Professors Kobald wurden die Vorlesungen an der Bergakademie bis auf weiteres sistirt. Eine beim Rector erschienene Deputation meldete die Absicht der Studentenschaft, von der nächsten Woche an die Collegien wieder zu besuchen.

Budapest, 7. Februar. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhaus. — Der Präsident richtet an das Haus die Anfrage, ob es die Verlesung des Verzeichnisses jener Abgeordneten wünscht, welche in der Samstagssitzung fehlten. Schließlich enuncierte der Präsident den Beschluss des Hauses, auf die Verlesung der Liste zu verzichten und zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus setzte sodann die Specialdebatte über das Handelsbudget fort.

Rom, 7. Februar. (Orig.-Tel.) Einem hiesigen Blatte zufolge hat die Municipalität soeben den Entwurf eines neuen Vertrages mit der Gasgesellschaft für die Dauer von 25 Jahren unterzeichnet. Es bedeutet dies eine Verlängerung der Frist für die Gasbeleuchtung um 11 und für die elektrische Beleuchtung um 15 Jahre. Die Gesellschaft verzichtet auf das ihr bisher zustehende Privilegium der Einführung der elektrischen Beleuchtung in Rom. Die Municipalität wird daher in der Lage sein, anderen Gesellschaften die Beleuchtung der noch nicht damit versehenen Stadttheile mit elektrischem Licht zu concedieren. Der Entwurf wird nach Genehmigung durch den Communalrath definitiv.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Ueber Land und Meer 1898 (8. Ausgabe), Heft 6, fl. 60. — Käser, Der Socialdemokrat hat das Wort, fl. 90. — Mittheilungen des k. u. k. Kriegs-Archivs, neue Folge, X. Band, fl. 4.50. — Czajkowski, Kreuzigt ihn! fl. 1.80. — Schrutka, Neue österreichische Civilprozessordnung, 2. Aufl., geb. fl. 7.50. — Weichs, Das Leben, I. Jahrg., 1897, fl. 4. — Schödlers Buch der Natur, I. Theil, 23. Aufl., geb. fl. 2.40. — Der Stein der Weisen 1898, 1. Quartalband, fl. 1.80. — Wid, Aufgaben-Sammlung für den Buchhaltungs-Unterricht, geb. fl. 2.25. — Stern, Theorie und Praxis des Seehandels-Geschäfts, geb. fl. 2.25. — Höfste, Abendunterhaltungen über religiöse Zeit- und Streitfragen, 2. Aufl., fl. 90. — Glaser, Diether von Feunburg-Bidingen, fl. 60. — Grupp, Englische Wirtschaftsentwicklung im Mittelalter, fl. 54. — Fischer, Spinozas Leben, Werke und Lehre, fl. 8.40. — Reinhard, Künstlerleben, fl. 1.80. — Borrätzig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. Februar. Leitner, Kfm., Barasdin. — Redlich, Kfm., Kremser. — Eitel, Kfm., Bodenbach. — Deinke, Kfm., München. — Felinel, Kfm., Tyrnau. — Morgenstern, Weißkopf, Mite, Prag.

Am 5. Februar. Dr. Zoepfl; Rohaczek, k. k. Baurath, Familie; Bostovic, Tscheppe, Polager, Brunn, Ladstetter, Gemahlin, Neuhäuser, Guttman, Seltersberg, Stern, Kiste, Wien. — Candellari, Kfm., Triest. — Kraemer, Kfm., Zehenhausen.

Am 6. Februar. Dr. Brečko; Kolar, Privat, Cilli. — Hanusch, Fortmeister, Haasberg. — Harber, Rosenthal, Weiß, Agram. — Kostovsky, Kfte., Wien. — Stern, Kfm., Huebsch, Kfm., Berlin. — Ballon, Realitätenbesitzer; Janezic, Kfm., Wilsfeld. — Gruber, Besizer, Rann. — Zimmermann, Kfm., Strahburg. — Laga, Beamter, Fiume. — Klein, Kfm., Budweis. — Kaufmann, Monteur, Chennitz.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. Februar. Baron Apfaltrern, Herrschaftsbesitzer, Krenz. — Dr. v. Alimomondo, Privat, Sagrado. — Eitel, k. k. Bezirkskommisär, Abelsberg. — Fellner, Mühlendirector, Effeig. — Dittrich, Directors-Gattin, Neumarkt. — Stampfl, Buchhalter, Prag. — Solinger, Kfm., Graz. — Sima, Kfm., Cilli. — Weilinger, Kfm., Feinau. — Hirsch, Kfm., Stoderau. — Bloß, Stifs, Herzl, Schmitt, Pasch, Wunderlich, Buschenjagg, Spielmann, Kfte., Wien.

Am 6. Februar. Grum, k. k. Regierungscopist, Radmannsdorf. — Durnicic, Großgrundbesitzer, Agram. — Doctor Gruntar, k. k. Notar, s. Frau, Reifnis. — Dr. de Wolpe, Advocat, Triest. — Geyer, Beamter, s. Frau; Reinhold, Bescher, Kuchel, Wegoricic, Weiß und Spiz, Kfte., Wien. — Zechner, Bauunternehmer, Rann. — Landecker, Fabrikant, München. — Laif, Kfm., Goblens. — Kridler, Kfm., Frankfurt. — Tomšic, Beraber, Kfte., Gottschee. — Bergmann, Kfm., Saaz. — Podk, Kfm., Wusterberg.

Hotel Lloyd.

Vom 4. bis 7. Februar. Prohaska, Reisender, Prag. — Praprotnik, Handelsmann, s. Tochter, Lofen. — Erdeschnig, Privat, Favis. — Cemar, Handelsmann, Lichtenwald. — Kump, k. k. Gerichtsadjunct; Tavcar, Postmeister, Reifnis. — Stolsa, Greber, Besizerinnen; Pregel, Handelsmann, s. Gemahlin, Sefana. — Perto, Thierarzt; Gostisa, Bildhauer, Idria. — Kunstel, Handelsmann, St. Veit. — Polorny, Reisender, Wien. — Knez, k. k. Stenereinnehmer, s. Frau, Rassenfuß. — Wraf, Pfarer, Naflas. — Rajcen, Handelsmann, Laibach. — Neuberg, Berreter, Graz. — Renec, Besizer, Kirchheim. — Weigl, Reisender, Rauburg. — Bürger, Kfm., Sifling. — Treiber, Gutsbesitzer, St. Stephan. — Göbel, Ingenieur, Budapest. — Goresel, Kfm., s. Frau, Gotovlje. — Anol, Privatier, Ratshach.

Verstorbene.

Am 2. Februar. Alexander Umel, Schuhmachers-Sohn, 1 J., Schießstättgasse 11, Tuberculose. Am 3. Februar. Christine Cimpric, Postconducteurs-Gattin, 38 J., Römerstraße 19, Carcinoma uteri. Am 4. Februar. Maria Vitenc, Arbeiterstochter, 1 J., Austraße 10, Fraisen. Am 5. Februar. Johann Sturm, Schneidermeisters-Sohn, 18 Mon., Rain 14, Lungenentzündung. — Maria Horwath, Maschinenmeisters-Tochter, 9 Mon., Alter Markt 34, Fraisen. — Johanna Nebenführer, Bahnbeamtenwitwe, 69 J., Franzensquai 11, Gebärmutterkrebs.

Im Siechenhause.

Am 5. Februar. Gertraud Grajzar, Arbeiterin, 70 J., Apoplexia cerebri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Februart, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0.6. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for Feb 7 and Feb 8.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -7.5°, um 6.5° unter dem Normale. Nachts leichter Schneefall.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Lottoziehung vom 5. Februar.

Graz: 19 68 62 49 85. Wien: 42 21 64 86 17.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Name, Mt. fl. kr., Mgs. fl. kr., and another set of Mt. fl. kr., Mgs. fl. kr. Items include Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Halbsucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, pr. Hfl., weißer.

Ein Musterbild bewundernswerten Unternehmungsgeistes bietet die französische Actiengesellschaft der Distillerie de la Liqueur Bénédicte de l'Abbaye de Fécamp. An ihr kann man so recht die Erfolge sehen, welche gezeitigt werden, wenn geschickte Reclamen mit einem Artikel allererster Ordnung Hand in Hand gehen. In keinem Hausstande sollte deshalb die echte Bénédicte fehlen. Damen können ihn ohne Scheu trinken, und welche Rolle dieser Liqueur bei Jagden, Fuchstouren, Seereisen spielt, darüber erkundige man sich einmal in guter Herrengesellschaft. Endlich bei seinen Dinern ist die echte Bénédicte geradezu unentbehrlich geworden. Sie stärkt nicht nur, sondern erzeugt nach dem Genuße ein ungemein behagliches, wohlthuendes Gefühl. Darum gedenke ich ihrer stets wie eines guten, zuverlässigen Freundes und erzeihe mich erkenntlich, indem ich allen den abscheulichen Nachzungen den Krieg erkläre. Ich bin fürs Echte. (5104 a)

Soeben erschienen die ersten Lieferungen von

Illustrierte Geschichte der k. u. k. Armee.

Fest-Ausgabe zum 50jährigen Regierungs-Jubilaeum Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I.

Unter dem hohen Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Otto herausgegeben von Gilbert Anger. Mit 62 Tafeln in Farbendruck u. 300 Textabbildungen. Vollständig in 50 Lieferungen à 20 Kreuzer.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz. (494) 3-1

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau

empfehlen vier feine Köchinnen, viele starke Mädchen für alles, Kellnerinnen, Cassierinnen, Kindermädchen, Stubenmädchen, Personale für Kaffee- u. Gasthäuser etc. etc. Reellste und schnellste Besorgung zugesichert. Separiertes Vorstellungs- und Sprechzimmer. (496)

Dankfagung.

Für die liebevolle herzliche Antheilnahme aus Anlaß des Ablebens der Frau

Johanna Nebenführer

für die zahlreichen Kranzpenden, das ehrende Geleite und den erhebenden Grabegang des Männerchores der Philharmonischen Gesellschaft sprechen den innigsten und wärmsten Dank aus

Laibach, den 8. Februar 1898.

die trauernden Hinterbliebenen.

Landestheater in Laibach.

79. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch, den 9. Februar

Salon Bizelberger.

Romische Operette in einem Act von Jacques Offenbach.

Vorher:

Der Copist.

Schauspiel in einem Act nach dem Französischen des H. Meilhac von G. Hilt.

Zum Schluß:

Flotte Burche.

Romische Operette in einem Act von Franz v. Suppé. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

80. Vorstellung. Gerade.

Freitag, den 11. Februar

Benefiz für die Schauspielerin Helene Luy.

Novität!

Die Mütter.

Schauspiel in vier Acten von Georg Hirschfeld.

Heinrich Kenda, Laibach Rathhausplatz 17.

Zum Carneval 1898.

Ich erlaube mir, die P. T. Damen höflichst zu benachrichtigen, dass meine Seidenstoff-Collection

welche eine Auswahl von über 1000 neuesten Mustern enthält, soeben fertig geworden ist, und sende ich selbe bereitwilligst den P. T. Damen ins Haus.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Ball-Entréekrägen, Ballfächern, Ballhandschuhen, Ballschuhen, Gaze-, Tüll-, Gold- u. Silberstoffen, Spitzen, Posamenterie, Perl garnituren etc.

Hochachtungsvoll

Heinrich Kenda.

(168) 4-4



Aerztlich geprüft und anempfohlen gegen Blutarmut.

Eisenhaltiger Wein

des Apothekers Piccoli in Laibach.

Dieser Wein ist sehr angezeigt für Blutarme, Nervöse oder durch Krankheiten geschwächte Personen, für blasse, schwächliche und kränkliche Kinder. (459) 10-1

Preis einer Halbliter-Flasche 1 fl. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Warnung! Das P. T. Publicum wird aufmerksam gemacht, dass in den Handel auf gewissenlose Weise China-Eisen-Wein gebracht wird, der kein Eisen enthält und mit Cochenille gefärbt ist. Ein solcher Wein hat keinen therapeutischen Wert und wird durch Zusatz der Cochenille auch zu keinem besonderen diätetischen Mittel.

Brant-Seide

65 kr. bis fl. 14.65 p. Meter — ab meinen eigenen Fabriken —

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrieri, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) (199) 9-2

Zu Roben u. Blusen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Course an der Wiener Börse vom 7. Februar 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, and Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 30.

Dienstag den 8. Februar 1898.

(495) 3. 2145.

Rundmachung.

Auf Grund der letzten officiellen Ausweise über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Ungarn und Kroatien-Slavonien...

A. Gegen Ungarn.

Wegen des Bestandes der

1.) Lungenseuche

gegen die Einfuhr von Kindern aus den Comitaten: Arad, Lipito, Nyitra, Pozsony...

2.) Maul- und Klauenseuche

gegen die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus: a) dem Comitate: Kraszo-Szoreny...

3.) Schweinepest

gegen die Einfuhr von Schweinen aus: a) den Comitaten: Abanji-Torna, Arad, Bereg, Bihar...

B. Gegen Kroatien-Slavonien.

Wegen des Bestandes der

1.) Maul- und Klauenseuche gegen die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen...

2.) Schweinepest gegen die Einfuhr von Schweinen aus dem Comitate: Belovar-Kreuz...

3.) Schaafpest gegen die Einfuhr von Schafen aus den Comitaten: Modrus (Ziume), Vite-Krbava...

Die Bestimmungen über die Zulässigkeit der Einfuhr von geschlachteten Schweinen...

Aus den übrigen seuchenfreien Comitaten und Stadtbezirken Ungarns und Kroatien-Slavoniens ist die Einfuhr von Wiederkäuern...

Diese neuen Verfügungen treten mit dem 10. Februar 1898

in Kraft und werden an Stelle jener in der Rundmachung vom 6. December 1897, Z. 17.915, welche hiemit aufgehoben wird...

K. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 7. Februar 1898.

Razglasilo.

Na podstavi zadnjih uradnih izkazov o nalezljivih živinskih boleznih na Ogrskem in Hrvaško-Slavonskem...

A. Proti Ogrski.

Zaradi

1.) plüthne kuge

je uvažanje goveje živine prepovedano iz komitativ: Orava, Liptov, Nitra, Pozunj...

2.) kuge v gobou in na parkljih je uvažanje prežvekovavcev in prašičev prepovedano:

a) iz komitata Kraszo-Szoreny in okrajnih sodišč Nagy-Berezna komitata Ung in Nova komitata Zala, potem

b) iz kraljevih svobodnih mest: Komarno in Szabadka;

3.) svinjske kuge

je uvažanje prašičev prepovedano: a) iz komitativ: Abanji-Torna, Dolnji Feher, Arad, Bars, Bereg, Bihar, Borsod, Fejér...

B. Proti Hrvaško-Slavonski.

Zaradi

1.) kuge v gobou in na parkljih je prepovedano uvažati prežvekovavce in prašiče...

2.) zaradi svinjske kuge je uvažanje prašičev prepovedano iz kraljeve velike županije Belovar-Križevci...

3.) kužnih ovčjih kozj je prepovedano uvažati ovce iz velikih županij

Lika-Krbava Modruš (Reka) in Zagreb in iz mestnih okrajev, ki leže v teh velikih zupanijah.

Določila o uvažanju zaklanih prašičev v nerazkosnem stanju, takó da se jih drže se ledvice in da je nedotaknjena ledvična mast...

Iz ostalih neokuženih komitativ in mestnih okrajev Ogrske in Hrvaško-Slavonske je uvažanje prežvekovavcev v obče, pitanih prašičev...

Te nove odredbe stopijo v veljavnost dné 10. februvarja 1898. l.

ter se namesto onih, ki so bile ukazane s tuuradnim razglasom z dné 6. decembra 1897. l., št. 17.915, in so s tem razveljavljene, razglašajo z dodatkom, da se njih prestopki kaznujejo...

C. k. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dné 7. februvarja 1898.

(473) 3. 523 Pr.

Rundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Kroneburg ist die Stelle des Stadtsecretärs und jene des Stadt-ingenieurs zu besetzen.

Mit der Stadtsecretärsstelle sind jene Bezüge verbunden, auf welche ein in Kroneburg stationierter k. k. Staatsbeamter der IX. Rangklasse, mit der Stadt-ingenieurstelle jene Bezüge, auf welche ein dort stationierter k. k. Staatsbeamter der VIII. Rangklasse...

Der Stadtsecretär bezieht demnach sofort nach seinem Dienstantritte einen Jahresgehalt von 1400 fl. und eine Activitätszulage von 200 fl.; der Stadt-ingenieur einen Jahresgehalt von 1800 fl. und eine Activitätszulage von 240 fl. in monatlichen im vorhinein fälligen Raten.

Der Stadt-ingenieur wird auch als Schatzmeister bei der städt. Sparcassa verwendet, und für die in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste besonders entlohnt.

Nach Ablauf einer fünfzehnjährigen, tabellosen Dienstleistung rückt der Stadtsecretär in die jeweiligen Bezüge der VIII. Rangklasse und nach einer 30jährigen tabellosen Dienstleistung in jene der VII. Rangklasse vor.

Der Stadt-ingenieur avanciert nach einer 15jährigen tabellosen Dienstleistung in die jeweiligen Bezüge der VII. Rangklasse.

Mit diesen beiden Dienststellen ist ein Anspruch auf Pension nach den jeweilig für die Staatsbeamten geltenden Normen und ein Holzdeputat verbunden. Die unmittelbar vor der Erlangung dieser Stellen im Staats- oder Landesdienste zugebrachte Dienstzeit wird bei der Pensionierung eingerechnet.

Die definitive Anstellung erfolgt nach zufriedienstellender sechsmonatlicher Dienstleistung, während welcher es dem Bürgermeister freisteht,

den betreffenden Beamten ohne Angabe Grundes und ohne weitere Entschädigung...

Dienstes zu entlassen. Im übrigen ist die Dienstzeit der definitiven gleichgehalten. Bewerber um die Stadtsecretärsstelle müssen den Nachprüfungen und der in einem österreichischen Lande für die politische Geschäftsführung...

gelegten praktischen Prüfung erbringen oder wenigstens verpflichten, die letztgenannte Prüfung während der halbjährigen Probepraxis abzulegen.

Bewerber um die Stadt-ingenieurstelle müssen außer dem Nachweise der österreichischen Staatsbürgerschaft das Zeugnis über die an der technischen Hochschule des Inlandes als Ingenieur- oder aus dem Hochbaufache...

guten Erfolg abgelegte zweite Staats-Diplomprüfung und über die für den reichlichen Staatsbaudienst abgelegte Prüfung...

Die auf diese Weise instruierten Gesuchenden bis 1. März 1898

bei der Stadtvorstellung Kroneburg vorzuliegen. Bewerber, welche im Staats- oder Landesdienste stehen, erhalten den Vorzug.

K. I. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 2. Februar 1898.

(399) 3-3 Präsi.-Z. 38/b

Diurnistenstelle.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Eberndorf in Krain wird ein Diurnist, der slovenische Sprache mächtig, in der strafgerichtlichen Prolation versteht, mit einem monatlichen Gehalt von 30 fl. sofort aufgenommen.

K. k. Bezirksgericht Eberndorf am 2. Jänner 1898.

(344) 3-3 3. 100

Concurs-Ausschreibung.

Vom gefertigten Landesaussschusse werden nachstehende Districtsarztstellen zur Befugung ausgeschrieben u. zw.:

- 1.) in Groß-Waschitz mit dem Jahresgehalt von 700 fl.;
2.) in Littai mit dem Jahresgehalt von 600 fl.;
3.) in Nieg mit dem Jahresgehalt von 800 fl.;
4.) in Wippach mit dem Jahresgehalt von 700 fl.;
5.) in Wochener-Feistritz mit dem Jahresgehalt von 800 fl. und 200 fl. jährlicher Zulage seitens des Sanitätsdistrictes.

Bewerber um eine dieser Stellen haben Gesuche bis zum

20. Februar 1898

an den gefertigten Landesaussschusse einzuliefern und in denselben das Alter, die Berechtigung zur Ausübung der ärztlichen Praxis, die reichliche Staatsbürgerschaft, physische Eigenschaften und moralische Unbedenklichkeit, bisherige Berufung und Kenntnis der slovenischen und deutschen Sprache nachzuweisen.

Beigefügt wird, dass nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die mindestens eine jährige Spitalspraxis nachzuweisen in der sie sind.

Vom krainischen Landesaussschusse. Laibach am 24. Jänner 1898.